

CECIL L. STRIKER: *The Myrelaion (Bodrum Camii) in Istanbul*. – Princeton: Univ. Press 1981. XIII, 51 Text-S., 83 Ill.-S.

Prof. Striker von der Universität von Pennsylvania (USA) gibt in diesem Buch die Ergebnisse der Forschungen bekannt, die in den Jahren 1965–66 im Stadtzentrum von Konstantinopel, in dem bei der Suleymaniye sich befindenden Bodrum Camii-Gebäude, durchgeführt wurden. Er identifiziert es mit dem Myrelaion, das Kaiser Romanus I Lekapene (920–44) als Grabmal seiner Familie mit einem anliegenden Kloster erbauen ließ. Sie ist das 1. Beispiel solch einer zum Mausoleum bestimmten byzantinischen Kirche und eine von den zwei erhaltenen aus mazedonischer Zeit. Sie bietet das vollkommenste Modell der Vier-Säulen-Kirche, deren kreuzförmiger Grundriß sich in ein Viereck einschreibt. Im Aufriß ist es eine sogenannte Doppelkirche, deren unterer Teil als Grabstätte fungiert und der obere dem eucharistischen Kult dient. Kaiser Romanus I., der nach seiner Absetzung in der Verbannung als Mönch auf der Insel Prote gelebt hatte und dort 948 starb, wurde im selben J. nach der Hauptstadt überführt und im Myrelaion beigesetzt. Im 13. Jh. durch Feuer und Erdbeben beschädigt und restauriert, wurde sie im 16. Jh. von den Türken in eine Moschee umgewandelt.

Victor Saxer

EDWIN M. YAMAUCHI: *The Archaeology of New Testament cities in Western Asia Minor*. – Grand Rapids: Baker Book House 1980. 180 S., 12 Taf. im Text.

Das Buch des Prof. E. Yamauchi stellt eine gute Einführung in das Studium der kleinasiatischen Städte dar, in denen der Apostel Paulus um die Mitte des 1. Jh.s das Evangelium predigte. Zugleich zeigt es, in welchen städtischen Kontext sich das Christentum in den ersten Jh. einfügte. Zu den 7 in der Johannesoffenbarung genannten Städten: Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardis, Philadelphia und Laodicäa, kommen noch Assos (wo sich Paulus nach Mazedonien einschiffte), Miletus, Didyma, Hierapolis und Colossä. Alle, Didyma ausgenommen, sind im N. T. genannt. Karten und Stadtpläne geben eine Vorstellung von der Geographie der Paulusreisen und von der Topographie der Städte, in denen er gelebt und gepredigt hat. Aus dem J. 1974 stammende Fotos zeigen den heutigen Stand dieser Orte. Besonders reich ausgefallen ist die Beschreibung von Pergamon, Sardis mit der Marmorhalle und der Synagoge und von Ephesus mit der Marmor- und Cureten-Straße, mit dem für 24 000 Zuschauer bestimmten Theater, dem Artemision und der Basilika des hl. Johannes. So kann auch der christliche Archäologe dank dieses Büchleins besser verstehen, welchen tiefen Einschlag das Frühchristentum in diesen Städten gefunden hat.

Victor Saxer